

Matthäus 4, 1-11

Danach wurde Jesus vom Geist in die Wüste geführt, um dort vom Teufel versucht zu werden. Und nachdem er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn.

Da trat der Versucher heran und sagte: Bist du Gottes Sohn, so sprich, dass diese Steine Brot werden! Er antwortete ihm: Es steht geschrieben: Nicht vom Brot allein wird der Mensch leben, son-

dern von einem jeglichen Worte, das aus dem Munde Gottes hervorgeht.

Darauf nimmt ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt, stellt ihn auf die Zinne des Tempels und spricht zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so stürze dich hinab! Denn es steht ja geschrieben: Seinen Engeln wird er Weisung geben um deinetwillen: auf ihren Händen werden sie dich tragen, dass an keinen Stein dein Fuß stoße. Jesus sprach zu ihm: Geschrieben steht aber auch: Stell nicht auf die Probe den Herrn, deinen Gott!

Noch einmal nimmt ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg und zeigt ihm alle Reiche der Welt in ihrem Glanze und spricht zu ihm: Alles dies - ich will es dir geben, wenn du vor mir niederfällst und mich als deinen Herrn anbetest. Da spricht Jesus zu ihm: Hinweg, Satan! Geschrieben steht: Du sollst den Herrn als deinen Gott anbeten und ihn allein verehren!

Da ließ der Teufel von ihm ab, und er schaute wieder die Engel, wie sie herzutraten und ihm dienten.

* * * * *

Man sagt von dem Teufel, dass er ein sicheres Urteilsvermögen darüber habe, wo sich sein Einsatz lohne und wo nicht. Insofern muss nicht überraschen, dass er sofort zur Stelle ist, als sich mit der Taufe im Jordan die göttlich-schöpferische Christus-Kraft mit dem Menschen Jesus verbunden hat.

Das Evangelium erwähnt ausdrücklich, dass es der Geist ist, der den Christus in diese Situation führt, nicht die Idee des Teufels; der wurde vom Geist eingeladen, Ihn zu versuchen. Warum?

Jede neu erworbene Kraft muss erprobt werden, um zu beweisen, dass sie wirksam ist. So gibt es in der Schule nach jedem neu gelernten Unterrichtsstoff irgendeine Form von Überprüfung, ob der Inhalt „sitzt“.

Was kann der in das ihm so fremde Irdische eingetretene Christus erreichen, wenn Er nicht selber erfahren hat, dass Er den irdischen Aufgaben-Stellungen – Hunger, Schwere, Macht – gewachsen ist?! Einige Bereiche bleiben zunächst noch offen: Verrat, Verlassenheit und Tod. Auch das kommt dann.

Dies alles könnte die Hoffnung vermitteln, dass die irdischen Aufgaben lösbar sind – auch wenn es im Augenblick gerade mal wieder nicht danach aussieht. Manchmal braucht es nur noch einen letzten Ruck - und man sieht wieder die Engel, wie sie herantreten und dienen.

Jochen Butenholz